Wünsche zur Einweisungspraxis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **61 (1964)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-837987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wünsche zur Einweisungspraxis

Das seit 50 Jahren wirkende, von einer religiösen Gemeinschaft geführte katholische St. Katharina-Heim für gefährdete Töchter im Alter von 14 bis 20 Jahren stellt für die Einweisungspraxis folgende Richtlinien auf, die der Beachtung wert sind:

1. *Heimversorgung sorgfältig vorbereiten*... Für und Wider gründlich erwägen; Maßnahme frühzeitig einleiten; überlegte Auswahl des passenden Heimes; genaue Orientierung der Heimleitung; ausführliche schriftliche Anmeldung (Formular); Beilage von Akten, Berichten, Beschlüssen.

... *und gut unterbauen.* Rechtzeitige Orientierung von Tochter und Eltern; Zusammenarbeit mit Eltern womöglich sichern; klare, sachliche Darstellung der Verhältnisse im Heim; Vertrauen zu den Erziehern wecken; Mißtrauen beseitigen (keine Strafandrohung).

2. *Maßnahme korrekt durchführen*... Keine überstürzten Eingriffe ohne Mahnung; keine Verlegenheitslösungen; keine Irreführungen; keine unbestimmten Versprechen.

. . . *und vollziehen.* Schützling wenn möglich persönlich begleiten; Kontakt mit ihm und dem Heim aufrechterhalten; Bestrebungen der Heimleitung unterstützen.

3. *Ziel klar umreißen.* Erziehungs- und Lehrziel festlegen; zur Aufenthaltsdauer unmißverständlich Stellung nehmen; genügend Zeit berechnen – Maximaldauer vorsehen; Entscheid schriftlich bestätigen.

Nacherziehung darf nicht zur Schnellbleiche werden. Wir können der Tendenz nach kurzfristigen Erziehungsaufenthalten nicht nachgeben.

Es sollte keine Tochter ohne Lehrabschluß oder Erreichung eines Teilzieles entlassen werden.

Rechnen Sie mit *mindestens zwei Jahren.*

Wir wissen, daß Ihnen Heimversorgungen viel Unangenehmes bereiten können. Je offener eine Stellungnahme am Anfang jedoch ist, um so geringer werden die Schwierigkeiten im Verlauf der Zeit.

Dynamische Gesellschaft[1]

Grundlegend für die soziologische Betrachtung unserer Gegenwart und Zukunft ist die Unterscheidung zwischen statischer und dynamischer Gesellschaft. In einer statischen Gesellschaft prägen die Abhängigkeit von einer überlieferten Ordnung, institutionelle Gesellschaftsformen, ständische Unterschiede, Tendenzen zur Aufrechterhaltung gewonnener Strukturen usw. das Leben der menschlichen Gemeinschaft. Das war die Gesellschaftsform der Menschheit während Tausenden von Jahren, praktisch seit etwa 6000 Jahren bis vor ungefähr 200

[1] *Behrendt, Richard F.,* Dr. Prof.: *Dynamische Gesellschaft.* Über die Gestaltbarkeit der Zukunft (Scherz-Verlag, Bern und Stuttgart 1963).